

Zeichen: Lo

**Vermerk: Anfrage in der Sitzung des Kulturausschusses am 14.09.2015:
Konzept für ein elektronisches Stadtarchiv**

hier: Mündlicher Bericht in der Sitzung am 9.11.2015

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren des Kulturausschusses!

Neben den Verwaltungsakten auf Papier¹ entstehen derzeit in großem Umfang elektronische Verwaltungsakten, von denen ein Teil aus rechtlichen und historischen Gründen „auf ewig“ im Stadtarchiv aufbewahrt werden muss. So sieht es das Landesarchivgesetz für Schleswig-Holstein vor. Ausschließlich elektronisch geführt werden, um nur wenige Beispiele zu nennen, die Geburts-, Heirats- und Sterberegister im Standesamt, die Meldedaten des Einwohnermeldeamts, Gefahrgutkataster oder zum Beispiel auch das Gräberverzeichnis der Friedhofsverwaltung.

Im Produktbuch finden Sie unseren expliziten Hinweis, dass von uns noch kein Konzept für ein elektronisches Stadtarchiv erarbeitet werden konnte und im Produktbuch sehen Sie auch, dass wir noch keine elektronischen Verwaltungsakten übernommen haben. Das ist ganz bewusst so von mir hineingeschrieben worden. Denn in der Tat haben wir kein fertiges Detailkonzept. Das heißt aber nicht, dass wir untätig waren und sind oder dass wir etwa keinen Plan hätten, im Gegenteil.

Konzepte für die revisionssichere Langzeitarchivierung gibt es in Deutschland wie Sand am Meer. Wir haben in der deutschen Archivlandschaft ein zuviel an Konzepten, aber zu wenig konkrete Umsetzung. Wir haben uns daher für den pragmatischen Weg entschieden. Das heißt konkret:

1. Wir streben eine Verbundlösung an und beteiligen uns an den Vorgesprächen und Planungen für das Digitale Archiv Nord, kurz „DAN“. Das Digitale Archiv Nord ist ein Pilotprojekt der fünf norddeutschen Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auf Ebene der Landesarchivverwaltungen. In Vorgesprächen in Hamburg und Kiel konnten wir die grundsätzliche Öffnung dieses Projekts auch für die Kommunen in Schleswig-Holstein erreichen; vom Grundsatz her ist es also möglich, dass das hiesige Archiv Verbundpartner des DAN werden könnte. Für uns ist dieser Weg, an dessen Anfang wir erst stehen, zukunftsentscheidend.

Wir müssen in Lübeck das Rad im Bereich bei der elektronischen Langzeitarchivierung nicht neu erfinden. Das wäre nicht wirtschaftlich, personell wären wir im Archiv damit auch überfordert. Ein Langzeitarchiv ist nicht bloß eine riesige Speicherplatte, auf der man „einfach“ alles abspeichert, sondern eine komplexe und personalintensive Organisationsaufgabe mit langfristigem Betreuungsaufwand. Wie Pergament und Papier müssen auch elektronische Akten fortlaufend gepflegt werden, damit sie nicht irgendwann wegen des Veraltens von Hard- und Software unlesbar sind. E-Akten müssen zudem fälschungssicher und authentisch gehalten werden, denn Daten kann man leichter manipulieren als Papierakten. Niemand will z. B. eine gefälschte Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunde von sich im Umlauf sehen. Digitale Speichermedien sind häufig anfälliger für Informationsverluste aufgrund von Beschädigungen.

Diesen Herausforderungen müssen sich alle Verwaltungen stellen und warum dann also nicht gemeinsam? Mit dem DAN ergibt sich für Lübeck eine Kooperation mit hochrangigen Partnern, die über die nötigen Personal- und Sachressourcen zur Lösung der genannten Probleme verfügen. Das „Digitale Archiv Nord (DAN)“ soll für die Landesarchive im Laufe des 2016 in den Regelbetrieb gehen, wir können daran in

¹ Nach der erstmaligen genaueren Erhebung durch den Bereich Archiv im Jahr 2015 beläuft sich der Umfang des Verwaltungsschriftguts auf Papier in allen Bereichen der HL derzeit auf rd. 30.000 Regalmeter, das entspricht etwa 360.000 Aktenordnern.

nächster Zukunft partizipieren. Noch sind wir in der Zeitschiene, denn erst in den nächsten Jahren werden aus den Bereichen viele E-Akten auf uns zurollen (bisher keine, daher im Produktplan „0“ Terrabyte).

Das DAN-Konzept sieht einen zentralen IT-Dienstleister in einem der beteiligten norddeutschen Bundesländer vor, wo die Archivdaten physisch gespeichert werden. Es gibt bereits mehrere Verbünde dieser Art in Deutschland (s. Anlage: Baden-Württemberg, Hessen, Bayern; Bundesarchiv NRW, Rheinland-Pfalz, Stadt Köln, Stadt Stuttgart). Senat und Bürgerschaft in Hamburg unterstützen unter anderen das DAN-Projekt.² Im Verbund wird es keine gemeinsamen Daten geben und keinen gegenseitigen Einblick in diese. Für jeden Partner wird eine eigenständige Ablage eingerichtet (Mandantenfähigkeit), die jeweils auf einem eigenen Standard-Server betrieben wird, das Verfahren ist browserbasiert.

Zu gegebener Zeit werde ich Ihnen gerne weiter über den Stand berichten. Wir stehen wie gesagt noch am Anfang dieses Weges. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wird und muss vor etwaigen Entscheidungen Teil der Überlegungen für Lübeck sein.

Zu unserer digitalen Strategie des pragmatischen Vorgehens gehört weiterhin: Wir sind an der laufenden Erprobung eines Dokumentenmanagementsystems beteiligt. Federführend für diese Erprobung ist der Bereich 1.105 Informationstechnik, der Testbetrieb läuft im Bereich 3.327 Verkehrsangelegenheiten. Hier erproben wir im Grundsatz alle Module und Funktionen für ein künftiges elektronisches Langzeitarchiv, die wir später in das DAN einbringen könnten. Konkret geht es um die Schaffung von Schnittstellen, damit die zahlreichen elektronischen Fachverfahren für in der Stadt Daten in das spätere E-Archiv bzw. DAN überführen können.

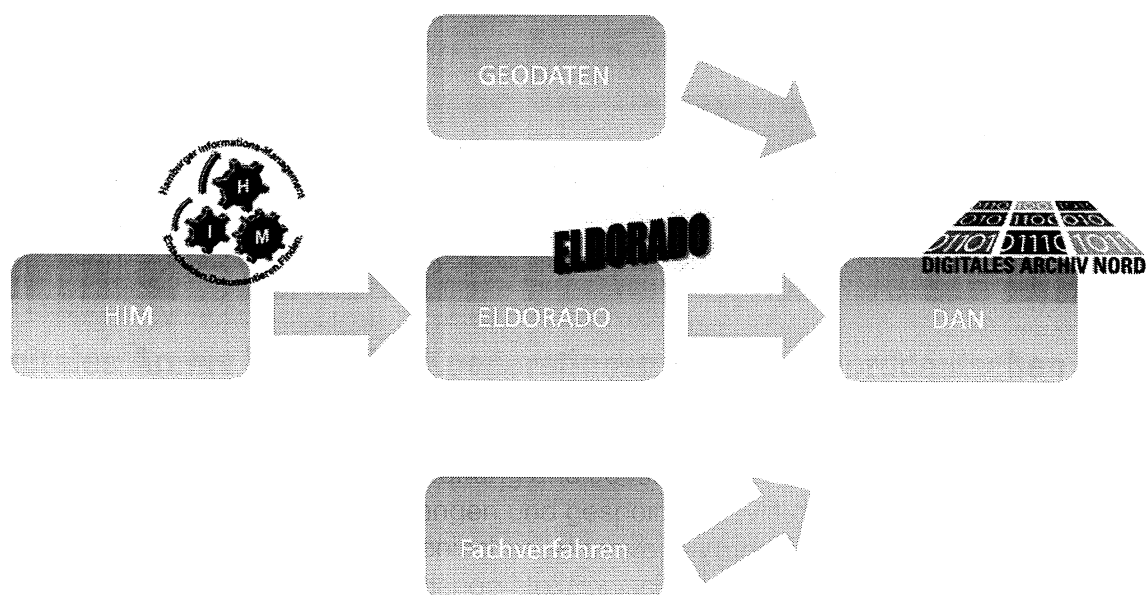
Dr. Jan Lokers
Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL)
12.11.2015

Anlagen
Flyer DAN
Verbünde

² <http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/eculture/4462022/digitales-staatsarchiv-nord/>; <http://www.spd-fraktion-hamburg.de/buergerschaft/antraege/b/30168.html>; http://www.kulturwerte-mv.de/cms2/LAKD1_prod/LAKD1/de/Landesarchiv/Elektronisches_Landesarchiv/Elektronische_Archivierung_im_Digitalen_Archiv_Nord/index.jsp;

Digitales Archiv Nord – Ein Kooperationsprojekt der norddeutschen Länder

Informationstechnologien haben sich im Lauf der letzten Jahrzehnte in allen gesellschaftlichen Bereichen durchgesetzt. Auch in Verwaltung und Justiz der FHH werden in wachsendem Maße Aufzeichnungen digital erstellt, empfangen und gespeichert. Mit der elektronischen Umlaufmappe HIM-Workflow und der elektronischen Aktenverwaltung ELDORADO werden in vielen Hamburgischen Behörden Geschäftsgänge elektronisch abgebildet. Daneben unterstützen zahlreiche Fachverfahren die Bearbeitung von Verwaltungsabläufen. Das Digitale Archiv Nord wird den Lebenszyklus digitaler Aufzeichnungen abschließen.



1. Gesetzlicher Auftrag des Staatsarchivs

Digitale Aufzeichnungen unterliegen den Bestimmungen des Hamburgischen Archivgesetzes (HmbArchG). Behörden, Gerichte und sonstige Stellen der FHH sind dazu verpflichtet, dem Staatsarchiv Hamburg neben den papierbasierten auch ihre digitalen Aufzeichnungen anzubieten, sofern deren Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Das Staatsarchiv muss diese Aufzeichnungen auf ihre Archiwürdigkeit hin bewerten und ggfs. übernehmen, erschließen, dauerhaft verwahren und zur Nutzung bereitstellen.

2. Herausforderung digitale Archivierung

Die dauerhafte Bewahrung digitaler Aufzeichnungen stellt die Archivwelt vor neue Herausforderungen. Denn Lesbarkeit und Interpretierbarkeit digitaler Aufzeichnungen sind fortlaufend gefährdet: Zum einen durchlaufen Hard- und Software kurze Lebenszyklen, die rasch zu einem Veralten von IT-Infrastrukturen, Datenformaten und Speichermedien führen. Zum anderen sind digitale Speichermedien häufig anfälliger für Informationsverluste aufgrund von Beschädigungen.

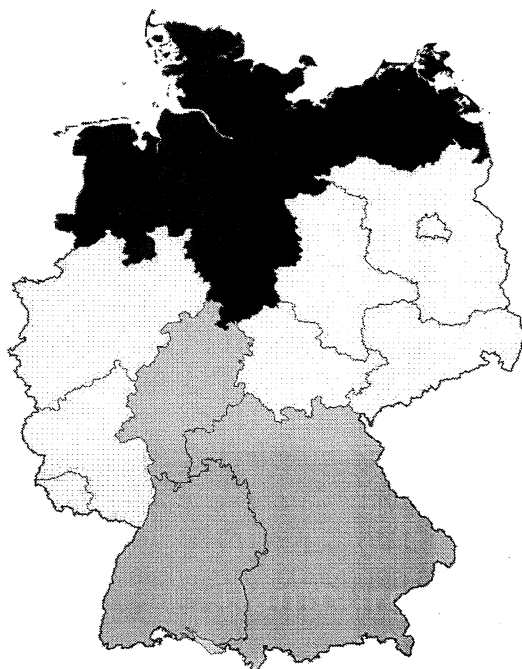
3. Das Digitale Archiv Nord

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, planen das Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, das Staatsarchiv Bremen, das Landeshauptarchiv Schwerin, das Niedersächsische Landesarchiv und das Landesarchiv Schleswig-Holstein den Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Digitalen Archivs Nord (DAN). Die Kooperationspartner werden dazu nicht nur auf konzeptioneller Ebene eng zusammenarbeiten und sich dabei an nationalen und internationalen Standards orientieren, sondern auch im Sinne des „Shared-Services“-Gedanken einen gemeinsamen IT-Dienstleister mit dem Betrieb des elektronischen Magazins beauftragen. Darüber hinaus tritt das DAN als Entwicklungspartner dem DiMag-Verbund bei. Mit der DiMag-Software („Digitales Magazin“) kommt im DAN ein modulares System zur Archivierung verschiedenster digitaler Archivalientypen zum Einsatz, das seit 2006 vom Landesarchiv Baden-Württemberg entwickelt und sowohl dort als auch in Bayern und Hessen bereits erfolgreich eingesetzt wird.

4. Projektziele

Mit Aufnahme des Regelbetriebs zum

1. Januar 2016 werden die fünf Kooperationspartner des DAN über eine leistungsfähige Infrastruktur zur medienbruchfreien, revisions-sicheren und dauerhaften Archivierung digitaler Aufzeichnungen verfügen. Nur auf diesem Weg kann die Freie und Hansestadt Hamburg auch künftig ihrer Pflicht nachkommen, behördliches Handeln transparent zu machen, alle rechtlich und historisch relevanten Informationen zu erhalten und unersetzliches Kulturgut dauerhaft zu bewahren. So bleibt gewährleistet, dass auch künftige Generationen Erkenntnisse über die Lebensgrundlagen der Gesellschaft, die Rechte natürlicher und



juristischer Personen oder die Geschichte des Gemeinwesens und seiner Menschen gewinnen können.

Kontakt

Nicole van de Kamp (Projektleitung)

E-Mail: nicolevande.kamp@kb.hamburg.de

Tel.: 040 / 428 31-3118

Felix Saurbier

E-Mail: felix.saurbier@kb.hamburg.de

Tel.: 040 / 428 31-3111

Weitere Informationen im FHHportal:

<http://fhhportal.stadt.hamburg.de/websites/0008/oe/Staatsarchiv/digitalesarchivnord/SitePages/Homepage.aspx>



*Gemeinsame Lösungen für ein
gemeinsames Problem:
Verbundlösungen für die elektronische
Langzeitarchivierung in Deutschland*

**17. Deutsch – Niederländisches Archivsymposium
Arnhem, 17. Oktober 2013**

„Verbünde“ für Langzeitarchivierung in Deutschland



- DAN (Digitales Archiv Nord)
 - Staatliche (neu: und kommunale) Archive Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern (sofort), Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen (später) => DIMAG
- DIMAG-Verbund
 - Staatliche Archive Baden-Württemberg, Hessen, Bayern
- DiPS-Nutzer (Einzelnutzer, teilweise Verbund angestrebt)
 - Bundesarchiv (teilw. abweichend), Staatliche Archive NRW (ADD+), Rheinland-Pfalz, LWL, Stadt Köln, Stadt Stuttgart
- DNS im DA NRW (Verbund angestrebt)
 - LVR, weitere
- Einzellösungen in den staatlichen Archiven in Brandenburg und Sachsen sowie weiteren Kommunalarchiven und sonstigen Archiven (etwa: Stadt München)



Mandantenfähigkeit – was heißt das?

- **Ein System (Software und/oder Hardware/Server), verschiedene Nutzer**
- Keine gemeinsamen Daten, kein gegenseitiger Einblick in die jeweiligen Daten
- Je Mandant eigene Zugriffsberechtigungen, Verarbeitungsfunktionen, Konfigurationseinstellungen
- Abschließende Definition der an der Datenübermittlung beteiligten Mandanten
- **„Die Datenverarbeitung muss dabei zwingend durch technische Maßnahmen getrennt erfolgen.“**
- Risikoanalyse vorgeschrieben, denn: „Mandantenübergreifende Funktionen zur Verwaltung der Mandanten und der gemeinsam genutzten Infrastruktur dürfen grundsätzlich keine Verarbeitung personenbezogener Daten eines Mandanten ermöglichen.“

Alles nach:

Orientierungshilfe Mandantenfähigkeit der Ständigen Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder

Austauschblatt Anlage zu TOP 3.2.2 S. 2

- 2 -

nächster Zukunft partizipieren. Noch sind wir in der Zeitschiene, denn erst in den nächsten Jahren werden aus den Bereichen viele E-Akten auf uns zurollen (bisher keine, daher im Produktplan „0“ Terrabyte).

Das DAN-Konzept sieht einen zentralen IT-Dienstleister in einem der beteiligten norddeutschen Bundesländer vor, wo die Archivdaten physisch gespeichert werden. Es gibt bereits mehrere Verbünde dieser Art in Deutschland (s. Anlage: Baden-Württemberg, Hessen, Bayern; Bundesarchiv NRW, Rheinland-Pfalz, Stadt Köln, Stadt Stuttgart). Senat und Bürgerschaft in Hamburg unterstützen unter anderen das DAN-Projekt.² Im Verbund wird es keine gemeinsamen Daten geben und keinen gegenseitigen Einblick in diese. Für jeden Partner wird eine eigenständige Ablage eingerichtet (Mandantenfähigkeit), die jeweils auf einem eigenen Standard-Server betrieben wird, das Verfahren ist browserbasiert.

Zu gegebener Zeit werde ich Ihnen gerne weiter über den Stand berichten. Wir stehen wie gesagt noch am Anfang dieses Weges. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wird und muss vor etwaigen Entscheidungen Teil der Überlegungen für Lübeck sein.

Zu unserer digitalen Strategie des pragmatischen Vorgehens gehört weiterhin: Wir sind an der laufenden Erprobung eines Dokumentenmanagesystems beteiligt. Federführend für diese Erprobung ist der Bereich 1.105 Informationstechnik, der Testbetrieb läuft im Bereich 3.327 Verkehrsangelegenheiten. Hier erproben wir im Grundsatz alle Module und Funktionen für ein künftiges elektronisches Langzeitarchiv, die wir später in das DAN einbringen könnten. Konkret geht es um die Schaffung von Schnittstellen, damit wir die zahlreichen elektronischen Fachverfahren in das spätere E-Archiv bzw. DAN überführen können.

Dr. Jan Lokers
Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL)
08.02.2016

Anlagen
Flyer DAN
Verbünde

² <http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/eculture/4462022/digitales-staatsarchiv-nord/>; <http://www.spd-fraktion-hamburg.de/buergerschaft/antraege/b/30168.html>; http://www.kulturwerte-mv.de/cms2/LAKD1_prod/LAKD1/de/Landesarchiv/Elektronisches_Landesarchiv/Elektronische_Archivierung_im_Digitalen_Archiv_Nord/index.jsp;